

HÖRSPIEL+UNTERHALTUNG

# Spielplan 2010

Januar | Februar

Schweizer Radio DRS | Hörspiel+Unterhaltung | Postfach | 8042 Zürich  
hoerspiel@drs1.ch | www.drs1.ch

**DRS** Musikwelle  
Die Heimat im Radio.

**DRS** 1  
Das Schweizer Radio.

# INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS .....	2
DRS 1 HÖRSPIEL.....	3
HÖRSPIEL DRS MUSIKWELLE.....	15
SCHRECKMÜMPFELI .....	24
SPASSPARTOUT .....	27
PIRANDO.....	30
SCHNABELWEID.....	35

Freitag, 01.01.2010, 20.15 Uhr, DRS 1

## Die Nase

Hörspiel von Klaus Colberg nach der gleichnamigen Erzählung von Nikolai Gogol

Mit dieser grotesken Geschichte von einer Nase, die - zu hoch getragen - sich selbständig macht und im Rock eines Staatsrats durch die Strassen von Petersburg stolziert, gibt Nikolai Gogol eine Satire zum besten, die unseren Ehrgeiz, unsere Ängste und Eitelkeiten auf hintergründige Art mitleidig und boshaft zugleich betrachtet.

Die Erzählung vermischt reale Alltäglichkeiten mit Absurdem: Der Barbier Iwan Jakowlewitsch findet beim Frühstück in seinem Brot eine Nase, die dem Kollegienassessor Kowalew gehört, den er immer mittwochs und sonntags rasiert. Voller Angst verpackt er die Nase und wirft sie von einer Brücke in den Fluss. Kowalew seinerseits stellt beim Erwachen entsetzt fest, dass ihm seine Nase fehlt. Er macht sich auf die Suche, erstattet Anzeige wegen Diebstahls und verkriecht sich zuletzt zuhause, ein zutiefst verunsicherter, nasenloser Mensch. Die Nase wird gefunden, sie wird verhaftet, weil sie mit falschen Ausweispapieren unterwegs war, sitzt endlich wieder in Kowalews Gesicht und der gebärdet sich so aufgeblasen wie eh und je.

Mit: Pelz von Felinau (Erzähler), Hanns Ernst Jäger (Kawaljow), Hans Mahnke (Stjepan), Max Walter Sieg (Iwan Jakowljewitsch); Käthe Lindenberg, (Praskowja, seine Frau), Gerd Tellkamp (Der Arzt), Joachim Tege (Ein Angestellter), sowie Karin Schlemmer, Harald Baender, Heinz Baumann, Hans Helmut Dickow, Dieter Eppler, Kurt Haars u.v.a.

Musik: Enno Dugend

Regie: Gerd Beermann

Produktion: SDR 1967

Dauer: 60'

Der grosse russische Novellist, Dramatiker und Satiriker Nikolai Gogol wurde am 31. März 1809 in Sorochinsti, in der Ukraine geboren. Gogols Vater schrieb Gedichte, Theaterstücke und Sketsche in ukrainischer Sprache. Nikolai Gogol begründete den «kritischen Realismus» in der russischen Literatur. Als Dichter berühmt wurde er z.B. mit dem Roman «Die toten Seelen» oder mit der Komödie «Der Revisor».

«Die Nase» gehört zu den Meisternovellen Gogols und wurde erstmals 1836 veröffentlicht. Zwischen 1836 und 1848 unternahm Gogol Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Österreich, Frankreich und Italien und durchlief eine schwere schöpferische Krise. Zudem begann er an einer paranoid-halluzinatorischen Psychose zu leiden, einer Form der Schizophrenie. 1848 begab er sich auf eine Wallfahrt nach Palästina und geriet unter den Einfluss eines Priesters, der seine Werke als verderbt ansah. Er verbrannte - möglicherweise in einem wahnhaften Anfall - das Manuskript des zweiten Teils der «Toten Seelen», bezeichnete dies aber kurz darauf als großen Fehler. Zehn Tage später verstarb Gogol an den Folgen strengen religiösen Fastens im Alter von 42 Jahren (1852).

Montag, 04.01.2010, 14.00 Uhr, DRS 1

*zum 150. Geburtstag von Anton Tschechow*

## Ein Heiratsantrag

Hörspiel von Anton Tschechow

In diesem kurzen Schwank von Anton Tschechow geht es um den Versuch, einen Heiratsantrag zu stellen. Ein reicher Junggeselle will die Tochter seines Nachbarn heiraten. Doch noch ehe der äusserst nervöse junge Mann seinen Antrag bei der Dame vorbringen kann, geraten die Ehegatten in spe in einen wilden Streit um ein Stück Land, das beide für sich reklamieren. Dabei werden so unerfreuliche Worte gewechselt, dass der junge Mann einen Herzschlag zu erleiden fürchtet und von Panik ergriffen das Haus verlässt. Erst da erfährt die Tochter von ihrem Vater, was der Nachbar eigentlich wollte.

Mit: Georg Mark-Czimeg (Stepan Stepanowitsch, Gutsbesitzer), Dorit Fischer (Natalia Stepanowna, seine Tochter), Kurt Beck (Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukows Nachbar), Nelly Rademacher (Dienstmädchen)

Regie: Kurt Bürgin

Produktion: SRDRS 1959

Dauer: 31'44"

## Ein Glückspilz

von Anton Tschechow

Iwan Alexejewitsch ist der glücklichste aller Sterblichen. Er hat geheiratet, ist verliebt über beide Ohren und auf der Hochzeitsreise. Im Zug. An einer Station steigt er aus, trinkt einen, zwei Cognacs und kann nach dem Wiedereinsteigen seinen Wagen nicht mehr finden. Aber er trifft einen alten Bekannten, dem er, auch zum Vergnügen der anderen Mitreisenden, seine Liebesgeschichte erzählt.

mit: Hans-Dieter Zeidler

Regie: Walter Kälin

Produktion: SRDRS 1988

Dauer: 12'40"

Die Erzählung «Ein Glückspilz» ist zu finden im Band «Gespräch eines Betrunkenen mit einem nüchternen Teufel» Erzählungen 1886 im Diogenes Verlag.

Anton Pawlowitsch Tschechow (1860 bis 1904) war ein russischer Schriftsteller, Novellist und Dramatiker. Er war Arzt vom Beruf, gleichzeitig schrieb und publizierte er zwischen 1880 und 1903 insgesamt über 600 literarische Werke. International ist Tschechow vor allem als Dramatiker durch seine Theaterstücke wie «Drei Schwestern», «Die Möwe» oder «Der Kirschgarten» bekannt. Er gilt als einer der bedeutendsten Autoren in der russischen Literatur des ausgehenden 19. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende.

Freitag, 08.01.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

*zum 150. Geburtstag von Anton Tschechow*

## **Mein liebstes Krokodil**

Briefwechsel zwischen Olga Knipper und Anton Tschechow

Am 29. Januar 1860 wurde Anton Tschechow geboren. Auf DRS 1 sind im Januar mehrere Hörspiele zu hören, denen Prosatexte oder Dramen Tschechows zugrundeliegen.

Der Schriftsteller Thomas Hürlimann hat aus Briefen Anton Tschechows und der Schauspielerin Olga Knipper, und aus der Erzählung «Die Dame mit dem Hündchen» eine dichte und spannende Collage zusammengestellt. Sie gibt einen bezugsreichen Einblick in die letzten fünf Lebensjahre des grossen russischen Schriftstellers und in seine Liebe zur jungen Moskauer Schauspielerin Olga Knipper. Moskau und der Kurort Jalta sind die Schauplätze sowohl im Briefverkehr als auch in der Erzählung. Sehnsucht, Liebe, Melancholie, aber auch leiser Witz und nüchterner Realismus prägen die geschickt ineinander verwobenen Beziehungen.

Mit: André Jung (Tschechow), Désirée Meiser (Olga), Hanspeter Müller (Herr Gurov), Ulrike Knospe (Dame mit dem Hündchen)

Hörspielvorlage: Thomas Hürlimann

Musik: John Wolf Brennan

Regie: Geri Dillier

Produktion: SR DRS 2004

Dauer: 49'49"

Montag, 11.01.2010, 14.00 Uhr, DRS 1

*zum 150. Geburtstag von Anton Tschechow*

## Rothschilds Geige

Hörspiel von Fritz Zaugg nach der gleichnamigen Novelle von Anton Tschechow

Jakow Iwanow, Sargtischler und notorisch unzufriedener Geizkragen, kennt nur eines in seinem Leben: Sorgen. Eine einzige Mühsal ist es, dieses Leben, ein einziges Verlustgeschäft. Und darum schreibt Jakow in seinem Büchlein nur das auf, was er nicht verdient hat. Da kommt ihm der Jude Rothschild, mit dem Jakow gelegentlich im gleichen Orchester zum Tanz aufspielt, gerade recht. An ihm, dem jämmerlichen Klarinettenflöter, kann er seine abgrundtiefe Unzufriedenheit so schön abreagieren.

Fritz Zaugg hat die wunderbar poetische, schwermütig-witzige Novelle frei nach Tschechow als Hörspiel dramatisiert.

Mit: André Jung (Erzähler), Norbert Schwientek (Jakob Iwanow, Sargtischler), Renate Steiger (Marfa, seine Frau), Wolfram Berger (Rothschild, Musiker), Jürgen Cziesla (Moische Iljitsch Schachkes, Orchesterleiter), Albert Freuler (Pjotr Alexandrow), Klaus Henner Russius (Maxim Nikolajitsch, Arzt), Klaus Lehmann (Semjon Petrow, Bräutigam), Witek Kornacki (Pope)

Musik: Witek Kornacki

Hörspielbearbeitung und Regie: Fritz Zaugg

Produktion: SR DRS 1994

Dauer: 47'54"

Freitag, 15.01.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

*zum 150. Geburtstag von Anton Tschechow*

## Der Bär / Der Schaden des Tabaks

von Anton Tschechow

Einen Scherz nannte der Autor die Grotteske «Der Bär» die er einem befreundeten Schauspieler widmete, der bei der Uraufführung im Oktober 1888 in Moskau auch die Titelrolle spielte, nämlich einen rüpelhaften Gutsbesitzer, der bei der verwitweten und immer noch trauernden Frau Popowa Geld eintreiben möchte.

Mit: Eva-Maria Duhan (Jeléna Iwánowna Popówa), Erich Aberle (Grigóri Stepánowitsch Smirnóff), Fredy Karsten (Luká, Diener bei Frau Popówa)

Regie: Jürg Lauterburg

Produktion: SR DRS 1957

Dauer: 33'

## Der Schaden des Tabaks

Im Monolog «Der Schaden des Tabaks» hält Iwan Iwanowitsch Njuchin im Auftrag seiner Frau brav einen Vortrag über eben dieses Thema. Allerdings nur so lange, bis sie weg ist...

Mit: Peter Lühr (Iwán Iwánowitsch Njúchin)

Regie: Robert Bichler

Produktion: SR DRS 1965

Dauer: 14'

Diese zwei grotesken Einakter beschliessen die Reihe der Hörspiele auf DRS 1 zum 150. Geburtstag von Anton Tschechow (1860-1904).

Montag, 18.01.2010, 14.00 Uhr, DRS 1

*zum 90. Geburtstag von Maria Becker*

## Der Phonograph treibt auf dem Meer

Hörspiel von Jean-Claude Danaud

Eine vor Jahrzehnten berühmte Diva lebt mit ihrem Diener und einstigen Verehrer zurückgezogen in einem auffälligen Haus auf einem Felsen am Meer. Verzweifelt klammert sie sich an ihre Vergangenheit und kämpft gegen die Umwelt zerstörenden Einflüsse der Neuzeit, verkörpert in der Figur des baulüsternden Maklers. Dieser spekuliert auf den Felsen, das einzige noch nicht mit Hotels und Ferien-Appartements überbaute Grundstück an der ganzen Küste.

Das ungleiche Duell - gefühlsträchtige, phantasieverklärte Erinnerungen hier, gegen handfeste materielle Interessen dort - steigert sich zu einer furiosen Groteske, die am Schluss nur Verlierer zurücklässt.

Mit: Maria Becker (Madame), Wolfgang Stendar (Sebastian), Peter Ehrlich (Makler)

Regie: Mario Hindermann

Produktion: SR DRS 1980

Dauer: 50'

Maria Becker prägte mit ihren eindringlich gestalteten Rolleninterpretationen von 1938 - dem Zeitpunkt ihres ersten Engagements am Zürcher Schauspielhaus - bis heute die Theaterkultur in Zürich und weit darüber hinaus. Ihre glanzvolle Karriere führte sie an die renommiertesten Häuser des deutschsprachigen Raums. Zusätzliche Bekanntheit erlangte sie als Gründerin und Mitglied der «Schauspieltruppe Zürich». Mit diesem Tournee-Theater gastierte Maria Becker auch ausserhalb des deutschsprachigen Raums: Sie gab Gastspiele in den USA, in Kanada, Belgien und den Niederlanden. Ihre Auftritte in zahlreichen Fernseh- und Kinofilmen runden die beispielhafte, erfolgreiche Schauspielkarriere ab.

Freitag, 22.01.2010, 20.00 Uhr, DRS 1, (1/2)

Freitag, 29.01.2010, 20.00, DRS 1, (2/2)

*zum 90. Geburtstag von Maria Becker*

## Die kleinen Füchse

Hörspiel in zwei Teilen nach dem gleichnamigen Theaterstück von Lilian Hellman

Die bekannte Schauspielerin Maria Becker, «eine der grossen Alten Damen des deutschsprachigen Theaters», feiert dieser Tage ihren 90. Geburtstag. SR DRS erweist ihr die Reverenz und sendet «Die Kleinen Füchse» von Lilian Hellman. Frau Becker spielt darin eine der Hauptrollen, die skrupellose Regina Giddens.

Das Hörspiel basiert auf dem Theaterstück «The Little Foxes», das 1939 am Broadway uraufgeführt wurde. Bereits 1941 war die Verfilmung mit Bette Davis zu sehen, ein Riesenerfolg.

Das bitter-sarkastische Familiendrama aus dem Süden der Vereinigten Staaten erzählt die Geschichte der Fabrikantenfamilie Hubbard. Die Geschwister Regina, Ben und Oscar, sind ein geldgieriges Trio, das mit Menschen nicht anders umgeht als mit Aktien, alles ist Ware. Sie betrügen und erpressen sich gegenseitig, ihre Ehepartner und Kinder sind Joker in einem bösen Spiel um Luxus und Reichtum.

Mit: Maria Becker (Regina Giddens), Adolph Spalinger (Horace Giddens), Inge Bahr (Alexandra Giddens), Anne-Marie Blanc (Birdie Hubbard), Leopold Biberti (Ben Hubbard), Hans-Helmut Dickow (Oscar Hubbard), René Scheibli (Leo Hubbard), Wolfgang Warncke (William Marshall), Marlis Gerwig (Addie), Edzard Wüstendörfer (Cal)

Regie: Hans Jedlitschka

Produktion: SR DRS 1968

Dauer je Teil ca. 50'

Die US-amerikanische Schriftstellerin Lilian Hellman (1905 – 1984) wurde bekannt mit Theaterstücken und Filmdrehbüchern (z.B. «Die Wacht am Rhein»). Als politisch linke Aktivistin geriet sie in den 1950er Jahren ins Visier des Komitees für unamerikanische Umtriebe von Senator Joseph McCarthy. Sie galt wegen ihres aufrechten Verhaltens bei den Verhören auch in späteren Jahren als Ikone im Kampf gegen die Intoleranz der McCarthy-Ära.

Montag, 25.01.2010, 14.00 Uhr, DRS 1(1/2)

Montag, 01.02.2010, 14.00 Uhr, DRS 1(2/2)

## Elefantenjagd – oder: Franz Musils fünfter Fall

Mundart-Kriminalhörspiel in zwei Teilen von Jürg Brändli und Fritz Zaugg

Seit fast zwanzig Jahren taucht er immer wieder auf DRS 1 auf und ist beim Publikum zur Kultfigur geworden: Franz Musil alias Ueli Jäggi, der querköpfig-eigensinnige Privatdetektiv, der sich in dubiosen Kriminalfällen verheddert und dabei immer wieder mit seinem Lieblingsfeind, Polizeileutnant Linder alias Mathias Gnädinger, zusammenprallt.

In «Elefantenjagd» wird der Zürcher Privatdetektiv in eine Geschichte verwickelt, die mit einem Stosszahn eigentlich recht harmlos beginnt. Musil, der sich schon über das rasch verdiente Geld freute, wird immer tiefer in den rätselhaften, tierischen Fall hineingezogen. Als plötzlich auch noch Polizeileutnant Linder auftaucht, und im Elefantenhaus eine Leiche entdeckt wird, gerät Musil gar in Mordverdacht und droht den Überblick zu verlieren. Aber zum Glück ist da noch Francesca, Musils Freundin und Managerin, die den leidgeplagten Detektiv an die Kandare nimmt und ihn vom Schlimmsten zu bewahren versucht. Doch plötzlich steckt sie selber mitten in der höchst dubiosen Geschichte.

Mit: Ueli Jäggi (Franz Musil, Privatdetektiv), Mathias Gnädinger (Linder, Polizeileutnant), Barbara Sauser (Francesca Rossi), Jürgen Brügger (Anwalt), Fabienne Hadorn (Jennifer Baumann / Verkäuferin Afrika-Laden), Ruth Gundacker (Frau Dr. Kipfmüller), Daniel Ludwig (Mr. Utaka / Afrikaner), Hans Schenker (Tobias Finger), Sandra Werner (Sandra Kummer / Empfangs-Dame / Frau Braxmaier, Sekret.), Gottfried Breitfuss (Helmuth Mössmer), Irina Schönen (Ingrid Nägeli), Peter Holliger (Herr Nägeli) u.v.a.

Musik: Lionel Hampton / Thomas Dobler

Regie: Fritz Zaugg

Produktion: SR DRS 2006

Dauer: 1. Teil: 47' / 2. Teil: 44'

Freitag, 05.02.2010, 14.00 Uhr, DRS 1

## Schattenspur

Hörspiel von Bev Marshall

Zebulon, eine Kleinstadt in Mississippi, 1941. Eines Tages taucht Sheila Barnes auf der Farm der Cottons auf. Sheila hatte es nie leicht in ihrem Leben: Ihr Vater hat sie missbraucht, und sie ist durch einen Buckel missgestaltet. Dennoch strahlt sie eine Lebenskraft aus, der sich niemand in ihrer Umgebung entziehen kann. Auch nicht der gutaussehende Farmarbeiter Stoney. Die beiden werden ein Paar und heiraten. Doch dann wird Sheilas Leiche im Maisfeld gefunden, und nichts ist mehr, wie es war.

Das Hörspiel «Schattenspur» basiert auf Bev Marshalls Romandebüt «Walking Through Shadows» aus dem Jahr 2002. Es geht um Mord, aber nicht in Art eines klassischen «who done it» Krimis. Erzählt wird aus den sehr unterschiedlichen Blickwinkeln der fünf Hauptfiguren. Und so setzt sich nach und nach ein Bild zusammen, das die Lebensumstände der jungen, behinderten Sheila sehr genau schildert.

Mit: Laura Maire (Sheila), Alexander Khuon (Stoney Barnes), Guntbert Warns (Mr. Carrut), Cristin König (Mrs. Carrut), Karina Plachetka (Annette Cotton), Frauke Poolman (Rowena Cotton), Bernhard Schütz (Lloyd Cotton), Götz Schulte (Ian Barnes), Christin Marquitan (Earlene Barnes), Jens Wawrczeck (Leland Graves), Udo Kroschwald (Sheriff), Friedhelm Ptok (Pathologe), Martin Engler (Pastor)

Hörspielbearbeitung und Regie: Irene Schuck

Produktion: DLR 2005

Dauer: 50'

Bev Marshall, aufgewachsen in McComb, Mississippi, zog mit ihrem Mann quer durch die USA, unterrichtete Englisch an der Southeastern Louisiana University, lebt heute in Ponchatoula. «Schattenspur» erschien 2002 und ist ihr erster Roman.

Montag, 08.02.2010, 14.00 Uhr, DRS 1, 1/2  
Freitag, 12.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1, 1/2 (W)  
Montag, 15.02.2010, 14.00 Uhr, DRS 1, 2/2  
Freitag, 19.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1, 2/2 (W)

## Absolute Private – oder Franz Musils siebter Fall

Mundart-Kriminalhörspiel in zwei Teilen von Jürg Brändli und Fritz Zaugg

Seit fast zwanzig Jahren taucht er immer wieder auf DRS 1 auf und ist beim Publikum zur Kultfigur geworden: Franz Musil alias Ueli Jäggi, der querköpfig-eigensinnige Privatdetektiv, der sich in dubiosen Kriminalfällen verheddert und dabei immer wieder mit seinem Lieblingsfeind, Polizeileutnant Linder alias Mathias Gnädinger, zusammenprallt.

«Absolute Private», der neueste Musil-Krimi, führt den ungestümen Zürcher Privatdetektiv direkt ins Heiligtum des Finanzplatzes: ins Schweizer Bankgeheimnis. Beziehungsweise in das, was davon übrig blieb. Ein kleiner, läppischer Auftrag, den der preisgekrönte, aber notorisch unterbeschäftigte Detektiv annimmt, bringt allmählich eine Geschichte ins Rollen, die so brisant und bedrohlich ist, dass Musil böse unten durch muss. Ganz knapp entkommt er gefährlichsten Situationen. Der offizielle Besuch des Präsidenten eines Kaukasus-Staates weitet die Geschichte zum internationalen Fall aus, was Musil handfest zu spüren bekommt. Musil wird tief in den Zürcher Finanz-Dschungel gezogen und lernt Bonus-Mentalität und obskure Machenschaften kennen. Das alles empört ihn zutiefst. Dumm nur, dass sein Geldbeutel gähnend leer ist und Musil darum in Schieflage gerät. Und Polizeileutnant Linder setzt dem „Hobby-Schnüffler“ einmal mehr das Messer an den Hals. Zum Glück ist da noch Francesca, Musils Freundin und selber Bankerin, die den arg gebeutelten Detektiv unterstützt – wenn sie ihn nicht gerade selber an die Kandare nimmt.

Mit: Ueli Jäggi (Franz Musil), Mathias Gnädinger (Polizeileutnant Linder), Barbara Sauer (Francesca Rossi), Alex Freihart (Vater Musil), Jürgen Brügger (Stucki, Verwalter Muraltengut), Rahel Hubacher (Sylvia Ammann), Thomas Sarbacher (Dr. Naumer, Direktor Seeklinik), Gennadi Vengerov (Iashwili, Georgian Secret Service), Fabienne Hadorn (Réceptionniste Eden Palace / Hélène, Coiffeuse / Empfangsfräulein Seeklinik / Frau Gnos, Sekretärin / Beamtin Verkehrsamt), Peter Holliger (Rüegg, CEO Bank Musil), Peter Steiner (Lippuner, HR Bank Musil), Christian Heller (Hugo, Zahnarzt), Daniel Ludwig (Portugiese / Kellner Arcade), u.a.

Regie: Fritz Zaugg  
Produktion: SR DRS 2010  
Dauer je Teil ca. 50'

Montag, 22.02.2010, 14.00 Uhr, DRS 1

*zum 90. Geburtstag von Stephanie Glaser*

## Houzbei-Housi & Nasepööggen-Änni

Mit Stephanie Glaser & Ueli Jäggi

Fünf Kurzstücke von Markus Michel und Fritz Zaugg

Houzbei-Housi und Nasepööggen-Änni, zwei Figuren mit Bodenhaftung, ländlich, in kleiner Welt lebend, treffen sich immer mal wieder zu einem Schwatz über Gott und die Welt. Dabei blenden die beiden sogenannten einfachen Gemüter zentrale, philosophische Fragen des Lebens und der menschlichen Existenz keineswegs aus. Im Gegenteil: Mit Streitlust und abgrundtiefer Komik debattieren die beiden über Gott und den Teufel, über Atheismus und ewiges Leben, über Computer- und Hundefriedhöfe, über das Bestattungswesen - und auch mal über Albert Anker. Houzbei-Housi und Nasepööggen-Änni, das sind zwei skurrile Miststock-Philosophen, die manchmal Dinge sagen, die man sonst nur von grossen Geistern zu hören bekommt.

Musik: Hans Hassler

Regie: Fritz Zaugg

Produktion: SR DRS 2000 / 2010

Dauer: ca. 40'

Stephanie Glaser wird 90. Und ist noch immer aktiv und präsent in der Film-, Theater- und Hörspielwelt. Neuere Filme wie «Die Herbstzeitlosen», «Das Fräuleinwunder», «Sternenberg», «Komiker», «Mein Name ist Eugen» wurden von Stephanie Glaser wesentlich geprägt. Die älteren Filme, in denen sie brillierte waren z.B. «Ueli der Knecht» (1954) oder «Ueli der Pächter»(1955), «Polizischt Wäckerli» (1955), oder «Klassezämekunft» (1988).

Erfolgreich war Stephanie Glaser aber schon viel früher. Zur Schauspielerin ausgebildet hat sie sich am Reinhardt-Seminar in Wien. Danach spielte sie in Deutschland und in der Schweiz Theater, sie war Kabarettistin im legendären «Cabaret Fédéral» und gehörte schon früh zu den beliebtesten Volkschauspielerinnen der Schweiz.

Im Fernsehen spielte sie sich mit der Figur der «Tante Elise» mit ihrem Goldfisch in die Herzen der Zuschauer, und sie spielte in den Serien «Motel» und «Die Direktorin». Aber erst in ihren Altersrollen konnte sich Stephanie Glaser auch als eindruckliche Charakterdarstellerin profilieren.

Stephanie Glaser ist in einigen der schönsten SR DRS-Mundart-Hörspiele der letzten Jahre zu hören. So zum Beispiel in «Dr Houzängu - oder dr Chöchi vom Dokter ihre Güggu» von Markus Michel (aus dem «Houzbei-Housi & Nasepööggen-Änni» entstanden ist), in «Dürlers Fall» von Emil Zopfi oder in «Am Urgrosi sis Chrüsümüsi», ein Kinderhörspiel von Johanna van Erden.

Freitag, 26.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

*zum 90. Geburtstag von Stephanie Glaser*

## **Begonie und Stifmütterli**

Hörspiel von Ernst Burren

Die alte Emma sinniert über ihr Leben, über ihren verstorbenen Mann Edgar, der sie oft geschlagen hat. Eigentlich liebte sie Franz, den Bruder des Mannes. Jetzt sind beide tot. Und Emma ist allein. Da ist noch die Tochter Käthy, aber die hat ihre eigenen Sorgen und ersäuft diese im Cognac.

Einmal mehr gelingt es dem Mundartdichter Ernst Burren, in das scheinbar belanglose Selbstgespräch einer einfachen alten Frau ein dichtes Lebensschicksal zu verweben. Immer wieder bricht die dünne Eisschicht unter der alltäglichen Sprache ein, und Abgründe der Trauer und Sprachlosigkeit werden spürbar.

Stephanie Glaser gibt der alten Emma eine eindrückliche, vielschichtige, nachhaltige Stimme.

Mit: Stephanie Glaser

Musik: Martin Bezzola

Regie: Geri Dillier

Produktion: SR DRS 2004

Dauer: 41'34"

Sonntag, 03.01.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Die Schneekönigin

Ein Märchen von Hans Christian Andersen

Andersens Kunstmärchen sind nicht nur zeitlos, sie gehören mittlerweile auch zur Weltliteratur, und «Die Schneekönigin» ist sein längstes und vielschichtigstes. Es erzählt von Kay, dem Jungen, der von der Schneekönigin auf ihr eisiges Schloss entführt wird und von Gerda, die sich auf die beschwerliche und abenteuerliche Suche nach ihrem Kay macht.

Hans Christian Andersen, Sohn eines verarmten Schuhmachers und einer trunksüchtigen Wäscherin, starb Anfang August 1875 in Kopenhagen als international verehrter und hochdekorierter Künstler, der seiner Nachwelt neben den rund 170 Märchen eine Reihe autobiografischer Texte, Novellen, Dramen, Gedichte, Reiseberichte und Romane hinterlassen hat.

Mit:

Gerda:	Sigrid Pawellek
Kay:	Peter Brogle
Schneekönigin:	Dinah Hinz
Grossmutter:	Eva Wächter
Troll:	Erwin Parker
Die Alte:	Elisabeth Barth
Rabe:	Rainer Litten
Krähe:	Margaret Neuhaus
Prinz:	Wolfgang Stendar
Prinzessin:	Beatrice Schweizer
Räuberweib:	Walpurga Gmür
Katinka:	Ursula Schächli
Lappin + Sonne + 1. Hyazinthe:	Rosalinde Renn
Finnin:	Elfriede Volker
Rentier:	Hanns Krassnitzer
Rosenstock + Taube:	Marlis Gerwig
Feuerlilie:	Irmentraud Fannenboeck
Narzisse:	Kristin Hausmann
Winde:	Heidi Forster
Schwalben:	Ruth Göpner, Katharina Stettler
drei Trolle + Räuber:	Vincenzo Biagi, Erich Muggli, Marc Froidevaux

Musik: Tibor Kasics

Regie: Walter Wefel

Produktion: SR DRS 1963

Dauer: 67'

Sonntag, 10.01.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Verzell du das em Fährimaa

Hörspiel von Fritz Schäuuffele, frei nach Ideen von Volsted Gridban, Jimmy Cuieu und Clifford D. Simak

Die neunte «Verzell-du-das-em-Fährimaa»-Sendung vom 29. November 1958 erzählt unheimliche und unerklärliche Geschichten aus dem Atom- und Raketenzeitalter und trägt den bezeichnenden Titel «Verzell du das em Stratosphärima!».

Mit:

Jeanine Mareuil:	Ingeborg Stein
Dr. Rahm:	Herni Kielmann
Homer Jackson:	Rainer Litten
Rodney Fletcher:	Robert Tessen
Regisseur:	Hans Hausmann
Telephonfräulein:	Hedi Stöckli
William Spencer Liddle:	Rolf Weidenbrück
Joel Le Rusquec:	Adolf Roland
Jean-Marie Kerjean:	Willi Buser
Xwol, aus dem fliegenden Teller: funker der «Lucy»:	Fritz Schäuuffele
Brigadier Cuennoc:	Josep Scheidegger
Oscar Steen:	Rudolf Hoffmann
Bradley, Rechtsanwalt:	Günther Heising
Mrs. Morgan:	Albert Werner
Bankbeamter:	Agnes Delsarto
Alice Denham:	Karlrobert Schäfer
Juwelier:	Daniela Dalhöfer
Earl Page, Physiker:	Karl Blanckarts
	Wolfgang Weiser

Musik: Hans Moeckel

Regie: Hans Hausmann

Produktion: SR DRS 1958

Dauer: 55'

Sonntag, 17.01.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## De Lätz gwünnt di Rächt

Mundart Lustspiel von Oskar Eberle

«Jedem Häfeli sis Deckeli» heisst es im Volksmund. Diese Weisheit erfüllt sich in Eberles Spiel auch gegen den Willen von Menschen, die partout nicht die Augen öffnen wollen, oder die gar vehement gegen ihre Bestimmung ankämpfen. Die Sprache von Oskar Eberle kommt einfach, natürlich und kraftvoll daher in den Worten der Männer, innig und feinfühlig in den Gedichten Ovids und herzlich in den Gesprächen der Liebenden. Und immer spürt man das lebendige Volksleben, in dem diese Sprache und die Figuren ihre Wurzeln haben.

Es spielen die «Weissen Raben», «e Spylgruppe am Zürisee» wie sich das Laien-Ensemble selber bezeichnet.

Regie: Lilian Westphal

Produktion: SR DRS 1953

Dauer: 76'

Sonntag, 24.01.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Seestrassen durch das Eis der Arktis

von Herbert Ruland

Jahrhundertlang suchten Forscher, Abenteurer, Seefahrer und Kaufleute mit ihren Schiffen vergeblich im hohen Norden eine Verbindung zwischen dem atlantischen und dem pazifischen Ozean. Erst gegen Ende des Neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts schafften es zwei Skandinavier durch die sibirischen Gewässer beziehungsweise die kanadische Inselwelt. Doch schienen die entmutigenden Erfahrungen dieser Männer zu beweisen, dass Verkehrswege durch das Eis der Arktis ein ewiger Traum der Seefahrer bleiben werden. Das sollte sich ein halbes Jahrhundert später ändern. Das Hörspiel von Herbert Ruland erzählt von der ersten Fahrt über den Nordpol und von den ersten Eisbrechern der Seefahrtsgeschichte.

Mit:

1. Erzähler:	Wolfgang Warncke
2. Erzähler:	Peter Kner
Anderson, Kommandant:	Günther Ziessler
Adams, erster Offizier:	Klaus Knuth
Lalor, Navigator:	Heiner Hitz
Kapitän:	Peter Oehme
Direktor:	Robert Tessen
Reporterstimme:	René Scheibli

Regie: Lilian Westphal

Produktion: SR DRS 1978

Dauer: 28'

Sonntag, 31.01.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Prinzessin Turandot von Wolfgang Hildesheimer

Der Stoff ist uralt und vor allem von Bühneninterpretationen her bekannt. Hildesheimers Bearbeitung ist das erste und einzige Hörspiel dieser überlieferten Sage.

Die Geschichte von der chinesischen Prinzessin, die alle angelockten Freier hinrichten läßt, falls sie nicht die von ihr aufgegebenen Rätsel lösen, ist von Hildesheimer eigenwillig verändert worden. Es geht nicht mehr um Rätsel, sondern um ein Wortgefecht auf Leben und Tod, bei dem unterliegt, wer zuerst den Faden verliert. Turandot verfängt sich am Ende in dem Netz, das sie selber gesponnen hat. Der Prinz, der Turandot nach neunzehn hingerichteten Freiern endlich besiegt, ist in Wirklichkeit ein Abenteurer, genauer: ein Hochstapler. Der Sieger verschmäht die schöne Prinzessin. Liebe und Macht sind für ihn unvereinbar. Was er zurückweist, heimst ein anderer mühelos ein - und diesmal bleibt Turandot nichts übrig, als sich darein zu fügen. Sie ist Opfer ihres Hochmuts und der Politik geworden. Bei Hildesheimer steht der gescheite Kopf mit Phantasie über dem Geburtsadel.

Mit:

Prinzessin Turandot:	Blanche Aubry
Liang, alte Sklavin:	Alma Wallé
Pnina, junge Sklavin:	Milena von Eckardt
Kaiser von China:	Alfred Schlageter
Kanzler:	Robert Tessen
Zeremonienmeister:	James Mayer
falscher Prinz von Astrachan:	Dietrich Haugk
echter Prinz von Astrachan:	Joseph Scheidegger

Musik: Hans Haug

Regie: Werner Hausmann

Produktion: SR DRS 1954

Dauer: 65'

Sonntag, 07.02.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Eine Uhr für Kapitäne

von Herbert Ruland

Hörspiel über den englischen Tischler und autodidaktischen Uhrmacher John Harrison, der allen Schicksalsschlägen zum Trotz den ersten Seechronometer baute; ein Präzisionsinstrument zur Bestimmung der geographischen Länge. James Cook, der die Uhr 1771-1775 auf seiner zweiten Erdumsegelung mitführte, nannte sie einen «zuverlässigen Freund», den «nie irrenden Lotsen».

Mit:

John Harrison:	Peter Arens
William, sein Sohn:	Salvin Sutter
Lord Brighton:	Johannes von Spallart
König George III.:	Willj Kowalj
Graham:	Ingold Wildenauer
Bailey:	Edzard Wüstendörfer
Morris:	Wolfgang Warncke
Sekretär:	Ueli Beck

Regie: Lilian Westphal

Produktion: SR DRS 1973

Dauer: 28'

Sonntag, 14.02.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Beatrice und Juana

Komödie von Günter Eich

Eine Liebesgeschichte der besonderen Art zum Valentinstag!

Günter Eich (1907-1972) liebt es, seine Hörspielthemen zwischen Traum und Wirklichkeit anzusiedeln. Er macht auch bei der ersten Komödie seines Radioschaffens keine Ausnahme: «Beatrice und Juana», dem ein Motiv von Prosper Mérimée (1803-1870) zugrunde liegt, beginnt ganz real mit einem verlobten Paar, das im Park des alten Lustschlosses Tennis spielt. Der junge Mann, Carlo, glaubt sich durch seinen Verlobungsring behindert und streift ihn einer nahestehenden Steinfigur an den Finger. Diese Rokokodame, Juana genannt, soll einst die Geliebte des regierenden Fürsten gewesen sein. Sie wird - zumindest im Bewußtsein des jungen Mannes - lebendig und weigert sich, den Ring zurückzugeben. Carlo muß, um ihn wiederzubekommen, ihre Bedingung erfüllen, das heisst in ein früheres Leben vor 250 Jahren als Hofalchimist, zurückgehen und sich für Juana oder seine Braut Beatrice, die damals als Tochter des Fürsten lebte, entscheiden.

Eich läßt den Ausgang des Abenteuers im 18. Jahrhundert in der Schwebel, wie überhaupt in diesem leichten Spiel die Gesetze der Logik als aufgehoben gelten sollen.

Mit:

Carlo:	Wolfgang Stendar
Beatrice:	Dinah Hinz
Juana:	Beatrice Föhr-Waldeck
Gräfin:	Ebba Johannsen
Arzt:	Wolfgang Warncke
Diener:	Robert Tessen
Fürst + Schmitz:	Walter Richter
Kellner:	Luzius Versell
Wache:	Paul Bühlmann

Musik: Tibor Kasics

Regie: Walter Wefel

Produktion: SR DRS 1965

Dauer: 67'

Sonntag, 21.02.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Eusebius Bitterli und das Alibi

von Hans Haeser nach Terval

Dieses Abenteuer des Basler Kriminalschriftstellers und unfreiwilligen Privatdetektivs Eusebius Bitterli (sein Letztes!) spielt um die Fasnachtszeit des Jahres 1965. Der Einbruch in ein Bijouteriegeschäft scheint schnell gelöst, denn die Polizei verhaftet kurz nach der Tat einen Verdächtigen. Aber der hat ein hieb- und stichfestes Alibi. Wie in seinen früheren Fällen bringt Bitterli auch in dieses verbrecherische Dunkel Licht und löst den Fall - selbstverständlich mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Zimmerli, seiner Haushälterin.

Mit:

Eusebius Bitterli:

Frau Zimmerli, Haushälterin:

Albert Werner, Moderator:

Kriminalkommissar Huber:

Detektivkorporal Mischler:

Karl Grieder:

Leni Schibli:

Fritz Suter:

Frau Burger:

Telefonist im Lohnhof:

Sekretär im Kriminalkommissariat:

Sekretärin im Radiostudio:

Bijoutier Steinler:

Ruedi Walter

Margrit Rainer

himself

Uller Dubi

Buddy Elias

Lux Dieterle

Trudi Roth

Christoph Schwegler

Elisabeth Witschi

Georg Wenk

Benjamin Walter

Mathild Isler

James Meyer

Musik: Hans Moeckel

Regie: Hans Hausmann

Produktion: SR DRS 1967

Dauer: 52'

Sonntag, 28.02.2010, 14.00 Uhr, DRS Musikwelle

## Die drei Studenten

von Helmut Höfling nach Conan Doyle

Drei Studenten stehen im Verdacht, vor dem Examenstag in das Arbeitszimmer ihres Dozenten eingedrungen zu sein und Einsicht in die Prüfungsarbeit genommen zu haben. Wenn Sherlock Holmes und Dr. Watson den Täter nicht rechtzeitig finden, muss die Prüfung verschoben werden, was dem guten Ruf der renommierten Hochschule einen schweren Schlag verpassen würde - gar ein Skandal wäre!

Am 7. Juli jährt sich Sir Conan DoYLES Todestag zum 80. Mal.

Mit:

Sherlock Holmes:

Jörg Cossart

Dr. Watson:

Wolfgang Warncke

Prof. Soames:

Gerhard Dorfer

Bannister:

Erwin Parker

Gilchrist:

Michael Schacht

Regie: Lilian Westphal

Produktion: SR DRS 1973

Dauer: 34'

Montag, 04.01.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Sternenhimmel

von Roger Graf

*Katastrophen-Szenario in fünf Akten*

Mit: Katharina von Bock (Janine Maurer), Stephan Benson (Philipp Maurer), Ingold Wildenauer (Waldmensch), Jodoc Seidel (Komplize), Albert Freuler (1. Polizist), Jürgen Brügger (2. Polizist), Rainer Zur Linde (Erzähler)

Regie: Fritz Zaugg

Produktion: SR DRS 1999

Dauer: 15'20"

Montag, 11.01.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Adagio con moto

von Herbert Timm

*Auch Wetten will gelernt sein*

Mit: Siegfried Meisner (Erzähler), Michael Schacht (Oswald), Günter Gube (Pierino), Paul Felix Binz (Severino)

Regie: Rainer Zur Linde

Produktion: SR DRS 1983

Dauer: 08'30"

Montag, 18.01.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Das Handy

von Bruno Klimek

Mit: Gottfried Breitfuss (Er), Jodoc Seidel (Ich)

Regie: Geri Dillier

Produktion: SR DRS 2010

Montag, 25.01.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Schwarzmarktzeit

von Pierre Boileau

*Will man wirklich immer alles wissen?*

Mit: Siegfried Meisner (Erzähler), Wolfgang Völz (Lucien), Gudrun Erfurth (Georgette), Werner Opitz (Polizeibeamter Pellegrini)

Regie: Rainer Zur Linde  
Produktion: SR DRS 1980  
Dauer: 07'05"

Montag, 01.02.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Abendgesellschaft

von Ulrich Knellwolf

*Das dunkle Geheimnis einer innigen Beziehung*

Mit: Dinah Hinz (die Dame), Josef Ostendorf (der Besucher)

Regie: Reto Ott  
Produktion: SR DRS 2003  
Dauer: 06'50"

Montag, 08.02.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

## Der Antrag

von Rolf F. Schütt

*Ämter können aber auch stur sein!*

Mit: Jodoc Seidel (Mann), Wolfgang Schwarz (Arzt)

Regie: Rainer Zur Linde  
Produktion: SR DRS 1981  
Dauer: 09'10"

Montag, 15.02.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

**Ein sonderbares Hobby**  
von Ruth Rendell

*Lauf, Mädchen, lauf!*

Mit: Gilles Tschudi (Erzähler)

Regie: Reto Ott  
Produktion: SR DRS 2004  
Dauer 14'05"

Montag, 22.02.2010, 23.00 Uhr, DRS 1

**Der Baseballschläger**  
von Yves Rechsteiner

Regie: Isabel Schaerer  
Produktion: SR DRS 2010

Mittwoch, 06.01.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

**Perlen aus dem Archiv**  
**Treffpunkt Studio Bern mit Thomas C. Breuer**  
**Gastgeber: Hans-Dieter Hüschi**

Der einmalige Hans-Dieter Hüschi empfing vor vielen Jahren im Radiostudio Bern Gäste aus den Bereichen Kabarett, Chanson und Satire. Die Grössen der Wortunterhaltung waren natürlich dabei. Aber auch viele junge Künstlerinnen und Künstler. Wie in dieser Sendung Thomas C. Breuer. Mittlerweile eine feste Grösse auf DRS 1 im Unterhaltungsmagazin «PET».

Redaktion: Alexander Götz

Mittwoch, 13.01.2010, 20.00, DRS 1

**Joachim Rittmeyer: «Auf Hörstör»**

Beim Hören stören gehört sich nicht! Vor allem dann, wenn Joachim Rittmeyer auf der Bühne steht und sein verbales Seziermesser ansetzt. Aus Anlass der Verleihung des «Prix Radiomagazin 2009» an den DRS1-Hörspielregisseur Geri Dillier hat Joachim Rittmeyer ein exklusives Programm zusammengestellt. Mit verblüffender Wandlungsfähigkeit präsentiert Joachim Rittmeyer das Minderheitenvotum eines störrischen Jurors, die bewegenden Dankesworte eines Nichtgeehrten und ein Kurzhörspiel aus dem Altersheim. Und selbstverständlich sind auch Hanspeter Brauchle und Edwin Metzler mit von der Partie, wenn Joachim Rittmeyer als ambulanter Humor-Handwerker «Auf Hörstör» geht.

Ein Live-Mitschnitt aus dem Moods in Zürich vom 19. November 2009

Redaktion: Anina Barandun

Mittwoch, 20. / 27.01.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

## «Die Krönung»

Kabarett, Comedy und eine Krone

An drei Tagen und an zwei Orten bietet sich für 16 «frische» deutschsprachige Künstlerinnen und Künstler eine Plattform, sich mit ihrem Programm zu präsentieren. Schräg, musikalisch und bissig soll es sein. Und am Ende eines Krönungstages zählt einzig und allein die Stimme des Publikums. Eine Aufzeichnung vom 16. und 17. Januar 2010 aus dem Miller's Studio in Zürich.

Redaktion: Alexander Götz

Mittwoch, 03.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

## PET Das Satiremagazin mit Drehverschluss

Mit bissigen Zeit-Analysen des Studio-Experten und Kabarettisten Thomas C. Breuer, mit zweideutigen Predigten, pointierten Kurznachrichten und ironischen Korrespondentenberichten aus allen Kontinenten packt einmal im Monat PET die Welt an der Gurgel. PET, das Satiremagazin mit Drehverschluss, immer dicht am Puls der Schlagzeilen, immer heiter erdrückt vom realsatirischen Gewicht der Welt.

Moderation: Daniel Ludwig

Redaktion: Lukas Holliger

Mittwoch, 10.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

## Bundesordner 09

Steuerstreitereien, Libyen-Affäre, Minarett-Verbot: Das sind nur drei Stichworte, die das Jahr 2009 in satirischer Hinsicht zu einem hervorragenden Jahrgang machen! Nach ihrem grossen Erstlingserfolg im vergangenen Jahr treten Andreas Thiel und seine schlagfertige Humor-Task Force zum zweiten Mal an, um die Höhepunkte und Tiefschläge des vergangenen Politjahrs schonungslos auszuwerten und im «Bundesordner 09» fein säuberlich abzulegen. Andreas Thiels diesjährige Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind Knuth und Tucek, Lapsus, schön&gut, Anet Corti und Lara Stoll.

Ein Live-Mitschnitt aus dem Casinotheater Winterthur vom 22. Januar 2010

Redaktion: Anina Barandun

Mittwoch, 17. Februar 2010, 20.00 Uhr, DRS 1

## CH-umor mit Nicolas Baerlocher

26 Jahre lang war das Theater am Hechtplatz in Zürich in den Händen eines Direktors, der es mit Geschick und Gespür verstand, renommierte Künstlerinnen und Künstler ebenso wie verheissungsvolle Nachwuchstalente in sein Haus zu locken. Dank Nicolas Baerlocher waren ab 1976 Humor und Satire in all ihren Formen zu Gast im ehemaligen Zürcher Feuerwehrdepot und der Hausherr hatte seine meistens diebische Freude daran. Seit 2002 ist Nicolas Baerlocher im Unruhestand und lacht sich ins Fäustchen. Worüber? Was bringt den ehemaligen Theaterdirektor heute zum Lachen? Nicolas Baerlocher präsentiert im «Spasspartout», was er (immer noch) lustig findet.

Redaktion: Peter Bissegger

Mittwoch, 24.02.2010, 20.00 Uhr, DRS 1

## Der Deutsche Kleinkunstpreis 2010

Aufzeichnung der Verleihung aus dem Unterhaus Mainz vom 21. Februar

In den Sparten Kabarett, Chanson/Lied/Musik und Kleinkunst wird jedes Jahr der bedeutende Deutsche Kleinkunstpreis verliehen. Dazu kommen der Förderpreis der Stadt Mainz und der Ehrenpreis des Landes Rheinland-Pfalz. Preisträger in diesem Jahr sind das Erste Deutsche Zwangsensemble, Tina Teubner, Olaf Schubert, Matthias Egersdörfer, Henning Venske und Jochen Busse.

Redaktion: Alexander Götz

Freitag, 01.01.2010, 19.00 Uhr, DRS 1, 5/5

### Immer dä Michel - es bsunders Fäscht

Hörspiel von Geri Dillier nach Astrid Lindgren in 5 Folgen

Gerri Dillier hat die Michel-Geschichten von Astrid Lindgren in die Schweiz versetzt. Der freche kleine Junge Michel lebt mit seiner Familie in der Innerschweiz auf dem Hof «Schwand». Er hat lustige - und weniger gute Ideen, die nicht von allen verstanden werden. Michel will einen Wolf fangen und baut eine Wolfsgrube. In die fällt tatsächlich jemand, aber kein Wolf. Und als die Eltern vor Weihnachten weg fahren, lockt Michel die böse Berta aus dem Armenhaus, holt die alten Leute raus und lädt das ganze Armenhaus zu einem üppigen Weihnachtsessen ein.

Mit: Emil Steinberger (Erzähler), Simon Meier (Michel), Sarah Meier (Ida), Vreni Achermann (Mutter), Jörg Gilli (Vater), Martina Fähndrich (Lina), Daniel Rothenbühler (Alfred), Werni Fuchs (Stumpe Köbi), Verena Furrer (Bäbi Anni), Meli Spieler (Grossmutter/Amalia), Margrit Brun (Berta).

Musik: Roland Strobel

Regie: Geri Dillier

Co-Produktion SR DRS / TUDOR Recording AG Zürich 1998

Sonntag, 03./10./17./24./31.01. und 07./14./21.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

### Tausche Schwester gegen Zimmer

Eine Geschichte in acht Teilen von Juma Kliebenstein

Luna hat sich schon immer eine Schwester gewünscht - eine, mit der man richtig etwas anstellen kann. Und tatsächlich: Lunas Wunsch geht in Erfüllung: Pappas neue Freundin hat vier Kinder. Aber diese gewünschte «Schwester» ist ganz anders als in Lunas Vorstellungen... Stella, die genauso alt ist wie Luna, scheint eine richtige Zicke zu sein. Sie hat nichts Besseres zu tun, als sich bei Papa einzuschleimen. Ausgerechnet mit ihr soll jetzt Luna sich ein Zimmer teilen! Bei Luna und Stella gibt es nur Zoff - bis Luna einsieht, dass sie nicht ganz unschuldig an den Streitereien ist. Vielleicht braucht sie doch kein eigenes Zimmer? Zickenzoff und Mädchenfreundschaft - eine warmherzige Patchworkfamilien-Geschichte von Juma Kliebenstein.

Ungekürzte Lesung ab 8 Jahren.

Mit: Laura Maire

Produktion: Oetinger audio 2009

Montag, 04.01. bis Freitag, 08.01.2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folgen 1-5)  
Montag, 11.01. bis Freitag, 15.01.2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folgen 6-10)

## De starch Wanja

Ein russisches Märchen von Otfried Preussler

Wanja ist der jüngste von drei Söhnen eines russischen Bauern. Er ist ein Träumer und Faulpelz. Ein alter blinder Mann prophezeit ihm, dass er einmal Zar von Russland werde. Dafür müsse er sieben Jahre lang auf dem Ofen liegen, darf nicht reden und nur Sonnenblumenkerne essen. Wanja macht, was von ihm verlangt wird. Nach diesen sieben Jahren macht er sich auf die Reise und wird nach vielen gefährlichen Abenteuern tatsächlich Zar von Russland.

Mit: Ueli Jäggi, Hanspeter Müller-Drossaart, Ruth Bannwart, Heinz Bühlmann, Martin Hug, Tino Arnold, Paul Felix Binz, Gilles Tschudi u.a.

Hörspielfassung und Mundartbearbeitung: Rosalina Zweifel

Musik: Emil Moser

Regie: Barbara Schlumpf

Co-Produktion: SR DRS und TUDOR Recording AG 1995

Montag, 18.01. bis Freitag, 22.01.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

## Klub der jungen Dichter

Geschichten von Kindern aus der Innerschweiz

Fünf Folgen

Wie jedes Jahr forderte die «Neue Luzerner Zeitung» auch 2009 Kinder auf, Geschichten zu schreiben und der Zeitung zu schicken. Jedes Jahr wird ein anderes Thema vorgegeben. 2009 hiess der erste Textanfang: «Sie/Er schaut mir direkt ins Gesicht. "Was ist denn los?", frage ich. Sie/Er erwidert: "Was ich dir jetzt erzähle, klingt wie ein modernes Märchen. Aber es ist wirklich passiert. Hör zu: ..."». Der zweite Textanfang lautete: «Als ich ihr/sein Lachen sah, wurde ich neugierig. "Was ist denn los?", fragte ich. "Da ist was ganz Komisches geschehen", erwiderte sie. "Hör zu: ..."»

Pirando bringt eine Woche lang eine Auswahl der 40 in der «Neuen Luzerner Zeitung» gedruckten Geschichten.

Mit: Rahel Braunschweig und Gian Rupf

Regie: Päivi Stalder

Co-Produktion SR DRS mit der Neuen Luzerner Zeitung 2009

Montag, 25.01. bis Freitag, 29.01.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

## Franz

Fünf Geschichten von Christine Nöstlinger

Franz ist sechs Jahre alt. Er ist sehr klein und viele denken, Franz sei jünger. Und viele glauben, Franz sei ein Mädchen. Franz muss sich wehren und behaupten, was nicht immer gut ankommt. Beim Neffen der Nachbarin ist Franz gezwungen, seine Männlichkeit zu zeigen, und bei seinem Vater und Bruder muss er um Anerkennung kämpfen. Die Grossmutter hilft dem Lehrer von Franz nicht im Zickzack zu reden, und das Kindermädchen Lilli rettet Franz vor seinem Erzfeind. Aber Franz kann auch helfen: er rettet seine Freundin Gabi vor Gespenstern im Badezimmer.

Mit: Fabienne Hadorn (Erzählerin)

Musik: Efsio Contini

Mundartbearbeitung und Regie: Anina LaRoche

Produktion: SR DRS 2010

Montag, 01.02. bis Freitag, 05.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

Montag, 08.02. bis Mittwoch, 10.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

## E Kater so schwarz wie d'Nacht

Geschichte in 8 Folgen von Henning Mankell

Lukas bekommt zu seinem 6. Geburtstag einen kleinen schwarzen Kater geschenkt. Lukas ist überglücklich und kann sich ein Leben ohne den schwarzen Munkel nicht mehr vorstellen. Doch eines Tages verschwindet Munkel spurlos. Lukas sucht ihn. Er vermisst seinen Kater, ist traurig, verzweifelt und wütend. Aber Lukas muss sich mit dem Gedanken befassen, dass Munkel nie mehr zurück kommt. Und mit diesem Gedanken beginnt für Lukas eine neue Beziehung mit Munkel.

Eine Geschichte über schmerzlichen Verlust, kindergerecht und unsentimental geschrieben vom schwedischen Krimiautor Henning Mankell.

Mit: Franziska Maria von Arb (Erzählerin)

Mundartbearbeitung: Katja Alves

Musik: Pascal Bruggisser

Regie: Geri Dillier

Co-Produktion SR DRS und Tudor Recording AG 2003

Donnerstag, 11.02. bis Freitag, 12.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

## De blau Hund

Eine Geschichte in 2 Folgen  
nach einem Bilderbuch von Nadja

Jedes Kind hätte gerne einen Hund. Aber einen blauen? Charlotte findet einen blauen Hund! Aber Charlottes Eltern finden, ein blauer Hund komme nicht ins Haus. Doch dieser besondere Hund schaut Charlotte mit seinen grünen Augen so treuherzig an! Charlotte kann sich den blauen Hund nicht mehr weg denken. Ob sie ihn doch behalten darf?

Mit: Dodo Hug (Erzählerin)

Mundartbearbeitung: Rosalina Zweifel  
Regie: Geri Dillier  
Produktion: SR DRS 2005

Montag, 15.02. bis Freitag, 19.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1

## Vom Schnabeltier wo Henry heisst

Geschichten von Monika Jung

Schnabeltiere haben einen Entenschnabel, Hinterfüsse wie ein Seehund, Vorderfüsse wie eine Gans, einen Schwanz wie ein Biber, ein Fell wie ein Maulwurf, und sie haben ein lustiges, spannendes Leben. Das hat auf alle Fälle das Schnabeltier Henry, das auf der anderen Seite der Welt, in Tasmanien lebt. Henry ist ein dickes, zufriedenes Tier. Mit seinen Freunden, dem Kaninchen, dem Wombat, dem kleinen Känguru und dem Igel, erlebt Henry witzige und spannende kleine Abenteuer.

Mit: Franziska Kohlund (Erzählerin)

Musik: Peter Sigrist  
Mundartbearbeitung und Regie: Buschi Luginbühl  
Produktion: SR DRS 2000

Montag, 22.02. bis Freitag, 26.02.2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folgen 1-5)  
Montag, 01.03. bis Freitag, 05.03. 2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folgen 6-10)  
Montag, 08.03. bis Freitag, 12.03.2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folgen 11-15)  
Montag, 15.03.2010, 19.00 Uhr, DRS 1 (Folge 16)

## D'Heldetate vom Herkules

Geschichte in 16 Folgen  
nach einer griechischen Sage von Dimiter Inkiow

Herkules war ein berühmter griechischer Held. Er war ein Halbgott, der Sohn vom Göttervater Zeus und der schönen Königin Alkmene. Herkules hatte übermenschliche Kräfte. Ein Orakel sagt, Herkules werde einmal ein grosser Herrscher und das Reich des Königs Eurystheus erhalten. Doch bis es so weit ist, muss Herkules 12 Heldentaten vollbringen, die sich Eurystheus mit seiner Frau zusammen ausheckt. Denn Eurystheus will sein Reich überhaupt nicht abgeben ...

Mit: Andrea Zogg (Erzähler)

Mundartbearbeitung: Andrea Zogg  
Musik: Christian Fotsch  
Regie: Geri Dillier  
Produktion: SR DRS 2002

Sonntag, 28.02.2010, 19.00 Uhr, DRS1

## Fiese Nummer

Mitratekrimi von Werner Färber

Stefanie bekommt ein neues Handy. Sie tippt gleich die Nummern ihrer Freunde ein. Da es nicht so viele sind, tippt sie auch ein paar Nummern von Kollegen ein. Plötzlich ruft Stefanie aus Versehen Fränzi an, die ihr nicht sehr wohlgesinnt ist. Die macht sich mit ihrer Freundin Nina lustig über Stefanies Versehen. In der Schule geht das Hänkeln weiter, so weit, dass jemand Stefanies Handy klaut und eine fiese Rund-SMS verschickt. Mit Hilfe ihrer Freundin Klara versucht Stefanie herauszufinden, wer das Handy geklaut und dieses SMS verschickt hat. Können die Pirando-HörerInnen auch helfen?

Mit: Rebecca Julia Klingenberg (Erzählerin)

Regie: Päivi Stalder  
Produktion: SR DRS 2010

Donnerstag, 07.01.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Von den Anfängen bis zur Mundartplattform

Mundartkultur ist eine der Kernkompetenzen von DRS 1. Mit der Mundartsendung «Schnabelweid», mit dem Magazin «Schwiiz und quer», mit Mundarthörspielen und Unterhaltungssendungen in Mundart leistet DRS 1 einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Mundartkultur und zur Förderung von Mundartautoren und –autorinnen, Slam- und Spoken-Word-Poeten sowie Liedermachern. In der ersten Januarwoche 2010 erweitert DRS 1 sein Angebot um ein wichtiges Element: Es schaltet im Internet die «Mundartplattform DRS 1» auf. Es ist eine Service- und Interaktionsplattform. Ein Herzstück der Plattform ist ein Wörterbuch mit allen Wörtern und Ausdrücken, die bisher im Briefkasten der Schnabelweid erklärt wurden. Christian Schmid erzählt Geschichten von den Anfängen der Schnabelweid bis zur Mundartplattform.

Redaktion: Christian Schmid

Donnerstag, 14.01.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Mundartplattform von DRS 1: Was, für wen?

Seit Anfang Januar können Dialekt-Interessierte auf [www.drs1.ch](http://www.drs1.ch) die Mundartwelt spielerisch entdecken: Ein Mundartwörterbuch mit Antworten aus dem Schnabelweid-Briefkasten, Glossen von Mundart-Autoren über Sprachphänomene, Tipps für Mundartliteratur sowie Hinweise auf Sendungen am Radio gehören zu den Kernstücken der Mundartplattform. Die Schnabelweid schaut, was sie kann und für wen sie ist.

Redaktion: Christian Schmutz

Donnerstag, 21.01.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Saanedütsch: Ruben und Heidi Frautschi

Ruben und Heidi Frautschi leben in der Bissen bei Gstaad. Beide haben ein Arbeitsleben hinter sich, er als Postautochauffeur, sie als Lehrerin. Beide sind Gstaad und dem Saanenland eng verbunden, denn sie sind Einheimische. Beide reden das wunderbar weiche Saanendeutsch, das man so heute fast nicht mehr hört. Sie erzählen aus ihrem Leben und von ihrer Liebe für das Saanenland und seine Sprache.

Redaktion: Christian Schmid

Donnerstag, 28.01.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Schnabelweid-Magazin Januar 2010

Mit Briefkasten, Kinderversen, CD-Besprechung von Martin Schäfer, Magazin-Mümpfeli und Wettbewerb.

Redaktion: Christian Schmutz

Donnerstag, 04.02.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Terbil: Leben in einem alten Walliser Dorf

Vor 50 Jahren war der Alltag für die Hausfrauen um einiges mühsamer als heute. Vor allem in den Bergen. Waschmaschinen gab es keine, man brachte die Wäsche zum Dorfbrunnen. Auch einen Backofen hatte man nicht im eigenen Haushalt, man ging ins Backhaus, um das Brot backen zu lassen. Ein solches Backhaus kann man im Walliser Bergdorf Törbel besichtigen. Zusammen mit weiteren historischen Gebäuden bildet es einen Rundgang, der dem Besucher verdeutlicht, wie die Menschen damals gelebt haben - und welche Schwierigkeiten sie zu bewältigen hatten.

Redaktion: Anita Richner

Donnerstag, 11.02.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Wa tenked au d Lüt

Doris Huber-Schoch ist in Gossau als Tochter eines Grabsteinbildhauers aufgewachsen. Über ihre Kinderjahre in den 1940er-Jahren hat sie zwei Bücher mit Geschichten veröffentlicht. Für ihr erstes Buch «Wa tenked au d Lüt» ist sie von der Stiftung für kreatives Alter ausgezeichnet worden. Doris Huber erzählt sehr direkt, detailreich und ohne Erinnertes zu verklären. Das gibt ihren Geschichten einen dokumentarischen Wert.

Redaktion: Christian Schmid

Donnerstag, 18.02.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Schnitzelbängg vo Anno Tubagg bis hüt

Michael Luisier ist der Mann für die Fasnacht bei DRS1. Er ist selbst ein leidenschaftlicher Basler Fasnächtler. Er kennt also seine Fasnacht «wie us em Hosesagg». Mit ihm beugt sich Christian Schmid über die Geschichte des Schnitzelbanks. Der Schnitzelbank ist die weit über die Grenzen Basels hinaus bekannte Form der Basler Fasnachtspoesie.

Redaktion: Christian Schmid

Donnerstag, 25.02.2010, 21.00 Uhr, DRS 1

## Schnabelweid-Magazin Februar 2010

Mit Briefkasten, Kinderversen, CD-Besprechung von Martin Schäfer, Magazin-Mümpfeli und Wettbewerb.

Redaktion: Christian Schmutz und Christian Schmid